

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 8 (1948)  
**Heft:** 3

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**DER**

**FILM**

**BERÄTER**

**VIII. Jahrgang Nr. 3**

**Februar 1948**

**Halbmonatlich**

**HERAUSGEGEBEN VON DER  
FILMKOMMISSION DES SKVV**

## Der Gehezte (Odd Man out).

III-IV. Für reifere Erwachsene.

**Produktion:** Two-Cities-Film; **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Carol Reed.

**Darsteller:** James Mason, Robert Newton, F. J. McCormick, Kathleen Ryan u. a.

Carol Reed war der Regisseur des ausgezeichneten englischen Kriegsfilms „The way ahead“. Als Schöpfer von „Odd man out“ übertrifft er jedoch jene Leistung bei weitem und stellt sich mit einem Mal in die vorderste Reihe internationaler Filmgrößen. Dieser Film besitzt ähnlich wie „The Informer“ von John Ford einen hochpolitischen Hintergrund: den Freiheitskampf der Iren gegen England. Im Mittelpunkt der Handlung steht Johnny McQueen, der Führer einer Geheimorganisation, der bei einem Banküberfall ungewollt zum Mörder geworden ist. Die Polizei ist hinter ihm und seinen Komplizen her und hetzt ihn durch die nächtliche Stadt. Niemand mag ihm, dem Verwundeten, helfen, weil alle die Repressalien der Staatspolizei fürchten, trotzdem sie mit der irischen Freiheitsbewegung sympathisieren. Es gelingt den Freunden Johnny's nicht, ihn zu retten; die Polizei kommt ihm und seiner treu ergebenen Freundin auf die Spur und die beiden jungen Menschen werden auf der Strasse erschossen. Trotzdem sich das junge Mädchen aus Liebe opfert, trotzdem sich der Rebellenführer in seinen letzten Stunden zu seinem Glauben zurückfindet, ist der sittliche Wert des Filmes etwas fragwürdig. Denn ein Verbrechen (Raub) lässt sich auch durch Freiheitsdrang und Vaterlandsliebe nicht rechtfertigen, so begreiflich es auch sein kann. Und das Opfer des jungen Mädchens, das freiwillig mit ihrem Freund in den Tod geht, wird nur durch das letzten Endes fragwürdige Motiv einer sich über alles hinwegsetzenden, blinden Liebe begründet. Die Rolle des Pfarrers ist wegen seiner wenig edlen, berechnenden Art unerfreulich. Umso eindrucklicher und packender sind die rein filmischen Qualitäten dieses Werkes. Es ist eine Meisterleistung, wie man sie selten in solcher Geschlossenheit und Dynamik des Bildlichen zu sehen bekommt. Ein Sonderlob verdient die aussergewöhnliche Kameraführung, aber nicht minder die persönlichkeitsstarken Darsteller, an ihrer Spitze James Mason und Robert Newton.

566

## Die Besessene (Possessed).

III. Für Erwachsene.

**Produktion und Verleih:** Warner Bros; **Regie:** Curtis Bernhardt.

**Darsteller:** Joan Crawford, Van Heflin, Raymond Massey u. a.

Wirkliche „Problemfilme“ sind selten. Meist steht die Rücksichtnahme auf das Publikum einer sauberen und konsequenten Lösung des behandelten Problems im Wege; die Frage wird wohl angeschnitten, aber durch irgend eine billige Scheinlösung dem Zuschauer — der in erster Linie leichtverdauliche Unterhaltung zu sehen wünscht — schmackhaft gemacht. Die gleiche Produktions-Gesellschaft und der gleiche Regisseur lieferten schon zahlreiche Beispiele solcher Konfektionsprobleme. Umso erfreulicher ist es, wenn ihnen mit „Possessed“ einer jener wenigen Filme gelungen ist, die eine angeschnittene Frage zu Ende führen und nicht davor zurückschrecken, darob des Publikumszulaufes verlustig zu gehen. — Der Film zeigt ein Frauenschicksal, das hier wohl etwas überspitzt ist, das aber in seinen Grundzügen von Tausenden anderer Menschen erlitten wird. Da ist eine Frau, die von einer überaus starken Liebe zu einem etwas trockenen, fast zynischen Mann erfüllt ist; sie kann sich mit der Tatsache, von ihm nicht geliebt zu werden, nicht abfinden und steigert sich durch ihre Masslosigkeit der seelischen Hingabe in eine gefährliche Hysterie hinein, die sich immer mehr zur neurotischen Störung und zuletzt zu offenem Wahnsinn entwickelt, der die menschliche Katastrophe herbeiführt und ein Menschenleben vernichtet. Auch diese Geschichte hätte mit billigen Effekten verfälscht werden können, wenn es den Produzenten lediglich um den interessanten, filmwirksamen Stoff gegangen wäre. Glücklicherweise ging es ihnen weniger um den Beifall als darum, auf eine immer stärker um sich greifende „Modekrankheit“ des modernen Menschen aufmerksam zu machen: hysterische Neurotik, welche der Grund so vieler menschlicher Zerwürfnisse und menschlichen Elends bildet; zu zeigen, wie leicht der Mensch in eine seelische Katastrophe hineingleitet. Die Regie bemüht sich darum mit starker Bildhaftigkeit, die Darsteller mit erstaunlicher psychologischer Einfühlungsgabe (vor allem die immer mehr zu einer ausgezeichneten Schauspielerin emporschwachende Joan Crawford).

567